

**Protokoll der 17. Generalversammlung  
am Freitag, 18. November 2005 in Solothurn  
Altes Spital, 17:00-19.45 Uhr**

**Traktanden**

1. Begrüssung und Mitteilungen, Protokoll der 16. Generalversammlung in Olten 2004:

Bernd Rohde begrüsst die 15 (!) Anwesenden (inklusive Vorstand). Er hatte 333 Einladungen verschickt.

Es liegen 8 Entschuldigungen vor.

Das Protokoll der 16. Generalversammlung 2004 in Olten wird genehmigt und dem Protokollschreiber verdankt.

2. Wahl der Tagungspräsidentin:

Silvia Rosser stellt sich zur Verfügung und wird gewählt.

3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes (Finanzen, Revision):

Neben den routinemässigen Geschäften beschäftigte vornehmlich das BIDA-Projekt den Vorstand. Nachdem Mitte Jahr BIDA ins Stocken geriet, war die Luft etwas draussen. Die zu den Gründungszeiten vorhandene Kampfstimmung ist abhanden gekommen, wobei sich sofort die Frage stellt, ob es den Verein heute noch brauche. Da die News nicht mehr erscheinen, ist die Information und Kommunikation ein grosses Problem. Aus der Mitte der Versammlung wird eine gelegentliche erweiterte Vorstandssitzung mit den RG -Verantwortlichen angeregt. Weitere mögliche Informationskanäle wären SWISLIB und ARBIDO.

Die SDB-Website war à jour und die Kurzprotokolle der Vorstandssitzungen waren dort einsehbar.

Bernd Rohde legt die Rechnung 2004 und die korrigierte von 2003 vor. Der Revisor E. Turnherr hat die Rechnung geprüft und für richtig befunden. Da er abwesend ist und auch ein schriftlicher von ihm unterzeichneter Revisorenbericht fehlt, wird die Rechnung genehmigt unter dem Vorbehalt, dass der unterschriebene Revisorenbericht später zu den Akten kommt.

Die Abstimmung über das Budget 2006 wird ans Ende von Traktandum 4 verschoben.

4. BIDA und SDB: Wie weiter?:

Claude Rohner berichtet in einem kurzen Rückblick über den Stand der Dinge: Nachdem im Juni 05 eine BIDA-Sitzung mangels genügend Teilnehmenden abge-

sagt worden war, lief nichts mehr. Hierauf trat der SDB in Fusionsverhandlungen mit dem SVD, welche aber erfolglos verliefen, weil der SVD ohne unser Wissen mit dem BBS verhandelte<sup>1</sup>. Claude Rohner sprach hierauf mit N. Landolt, einem der beiden neuen BBS-Präsidenten. Dieser erklärte sich im neuen Jahr für Gespräche bereit, wenn der BBS-Vorstand in neuer Zusammensetzung offiziell im Amt ist. Dass der BIDA-Prozess ins Stocken geraten ist, liegt am Mangel an persönlichen Ressourcen und am Frust der InitiantInnen.

Hierauf entwickelt sich eine längere Diskussion über BIDA (Vorgehen, Struktur, Ziele), aber auch über die Zukunft der SDB. Dabei kristallisieren sich zwei Vorgehensweisen heraus:

1. *Personalverband*: Angesichts des momentanen eher schwächlichen Zustandes der SDB müssen diese unter Einbezug von Jungen (I+D-AssistentInnen und –SpezialistInnen) zuerst gestärkt werden, um anschliessend zu einem Personalverband ausgebaut zu werden. Eine Öffnung der SDB für andere Beschäftigte im BIDA-Bereich wurde bereits an einer früheren GV beschlossen. Doch wurde seither nie aktiv Mitgliederwerbung betrieben. Das Rekrutieren von Neumitgliedern könnte auf der Ebene der Regionalgruppen passieren, wobei solche nur noch in Basel, Bern und Luzern aktiv sind. Damit Neumitglieder in die SDB eintreten, sollten diese attraktiv sein und etwas bieten können (z.Bsp. ein Kommunikationsgefäss wie früher die News), was in der aktuellen Situation eher fraglich ist.

2. *Dachverband*: Der SDB wird nie die Professionalität und die nötigen Ressourcen erreichen, um als Personalverband für die im BIDA-Wesen tätigen Personen eintreten zu können. Dafür gibt es Gewerkschaften, die unabhängig von der eigentlichen Berufstätigkeit ihren Mitgliedern Unterstützung anbieten. Was das BIDA-Wesen der Schweiz braucht, ist eine gemeinsame Organisation, die als Dachverband übergeordnete Themen mit dem nötigen Gewicht vertreten kann: Interessenwahrung gegenüber Gesellschaft und Politik, Lobbying etc. Innerhalb dieser Dachorganisation können sich dann berufliche, regionale und thematische Interessengruppen bilden, welche vom gemeinsamen Dach und dessen Infrastruktur profitieren können. Dieser Dachverband muss die jetzigen Berufsverbände ablösen und kann nur mit ihrer Unterstützung angegangen werden. Die SDB können hier in einer Vorbereitungsphase Brainstorming betreiben, Kontakte knüpfen und als Motor den Prozess vorantreiben.

Es wird auch vorgeschlagen, die SDB sollen beim BBS vorstellig werden, um eine verbesserte Vertretung der Einzelmitglieder innerhalb des Verbandes anzustreben.

Über dem Ganzen schwebt aber das grosse Problem der persönlichen Ressourcen. Da nur 2 Vorstandsmitglieder bereit sind, weiterzumachen und nur ein Kandidat zur Verfügung steht, stellt sich die Grundsatzfrage des Weiterbestehens der SDB.

Nach längerer Diskussion wird in einer Grundsatzabstimmung die Auflösung der SDB mit 3 Ja zu 8 Nein bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

Anschliessend stehen 3 Varianten zur Auswahl, wie die SDB weiter bestehen sollen:

*Vorschlag 1*: Der Vorstand kann zu seiner Entlastung Aufgaben outsourcen. Es soll aktiv Mitgliederwerbung betrieben werden. → 2 Stimmen

---

<sup>1</sup> Präzisierung zum Protokoll der SDB-BDS Generalversammlung 2005:

Die Formulierung bezüglich gescheiterten Fusionsbemühungen zwischen SVD und SDB-BDS war ungeschickt und stiess seitens des SVD auf Widerspruch. Es war nicht in unserem Sinne dem SVD bestimmte Absichten zu unterstellen. Wir möchten dafür um Entschuldigung bitten und hoffen, dass die gemeinsamen Bestrebungen für das BIDA-Wesen Schweiz weitergehen werden.

Der Vorstand SDB-BDS, 15.02.2006

*Vorschlag 2:* Die Idee BIDA (Dachverband) soll weiterverfolgt werden, sonst eingeschränkte Aktivitäten. → 9 Stimmen

*Vorschlag 3:* Die SDB bleiben auf „Sparflamme“ bestehen. Alle 6 Monate soll eine Standortbestimmung erhoben werden. → 2 Stimmen

Angesichts des guten Kassenstandes und der reduzierten Vereins-Aktivitäten und -Ausgaben (keine News) wird auf Antrag des Vorstandes beschlossen, die Mitgliederbeiträge im Jahr 2006 nicht einzufordern (7 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltungen).

Das Budget 2006 ohne Mitgliederbeiträge wird angenommen (9 Ja / 3 Nein / 3 Enthaltungen).

#### 5. Statutenänderungen:

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wird dieses Traktandum auf die nächstjährige GV verschoben.

#### 6. Rücktritte im Vorstand, Neuwahlen:

Dominique Moser-Brossy, Franziska Allemann und Claude Rohner treten zurück.

Thomas Kiser stellt sich zur Verfügung und appelliert vergeblich, dass sich unter den Anwesenden zusätzliche KandidatInnen zur Verfügung stellen würden. Thomas wird mit Akklamation gewählt.

#### 7. Anträge:

Es sind keine Anträge eingegangen.

#### 8. Varia

Aus der Mitte der Versammlung wird dem Vorstand für seine Arbeit gedankt.